

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	IXX

Einleitung: Staats- und verfassungsrechtliche Rückwirkungen der überstaatlichen Einbindung des Verfassungsstaates	1
--	---

Erster Teil:

Souveräne Staatlichkeit und Recht

<i>§ 1: Die Geschichte der Staatsidee</i>	7
I. Vorläufer des modernen Staates	7
1. Frühe Herrschaftsformen	7
2. Die Antike	8
a) Griechenland	8
b) Rom	10
3. Das Mittelalter	11
a) Das Weltbild	11
b) Die verschiedenen Machtfaktoren	14
4. Vorbedingungen der Entwicklung zum modernen Staat	15
II. Der moderne Staat	18
1. Einheitsbildung und Säkularisation	18
a) Die Souveränität: Einheit, Oberhoheit und Gewaltmonopol des Staates	18
b) Der Gesellschaftsvertrag: Rechtfertigung des verweltlichten Staates ..	21
c) Konzentration und Abgrenzung	24
2. Absolutismus und Aufklärung	26
a) Der englische Sonderweg	26
b) Der unaufgeklärte Absolutismus insbesondere Frankreichs	27
c) Aufgeklärter Absolutismus und deutsche Entwicklung	28
d) Die Volkssouveränität	30

3. Die französische Revolution	33
a) Die herrschaftsbegründende und -begrenzende Funktion des Individuums	33
b) Ausbau des Staates	34
c) Die Nation	35
4. Der liberale Rechtsstaat.....	36
a) Der Liberalismus	36
b) Immanuel Kant	37
c) Der Rechtsstaat deutscher Prägung.....	39
5. Staat und Gesellschaft	40
a) Staat und Gesellschaft bei Hegel	40
b) Die soziale Frage	41
c) Der deutsche Konstitutionalismus	43
6. Fortentwicklung der allgemeinen Staatslehre.....	46
a) Soziologischer und rechtlicher Staatsbegriff	46
b) Innere und äußere Souveränität (Bundesstaat und Völkerrecht).....	48
7. Der Weimarer Methoden- und Richtungsstreit.....	51
8. Das Grundgesetz.....	53
III. Entwicklungstendenzen	55
1. Die im Staat organisierte Gemeinschaft	55
2. Staat und Weltbild.....	56
3. Staat und Recht	57
§ 2: <i>Der souveräne Verfassungsstaat und sein Recht</i>	60
I. Moderner Staat und Verfassungsstaat	60
1. Abgrenzung nach dem Rechtfertigungsgrund	60
2. Formale Staatlichkeit und einzelner Rechtsinhalt.....	64
II. Der moderne Staat	65
1. Sichtweisen der Staatlichkeit	65
a) Die rechtliche Einheit der Institution Staat	65
aa) Die einheitliche Staatsgewalt.....	66
(1) Gewaltmonopol und Souveränität.....	66
(2) Unteilbarkeit und Ausschließlichkeit der Staatsgewalt.....	70
(3) Trägerschaft, Innehabung und Ausübung der Staatsgewalt	71
(4) Nichtstaatliche Träger hoheitlicher Gewalt	72
bb) Die drei Elemente der Staatlichkeit	73
b) Der Staat als Gemeinwesen	77
c) Der Staat als Einheitstifter	78
d) Der Staat als soziales Gebilde	79
e) Versuch eines (Rechts-) Begriffs vom Staat	79

2. Das Recht als positives Recht	80
3. Staat und Recht	87
a) Die geschichtliche Verbundenheit von Staat und Recht	87
b) Der Staat als rechtliches Konstrukt	89
aa) Die konstituierende Bedeutung des Rechts für den Staat	89
bb) Der Staat als juristische Person	89
cc) Tatsächliche Grundlagen des Rechtsgebildes Staat	94
c) Der Staat als Urheber des Rechts	98
aa) Der Geltungsgrund des positiven Rechts	98
bb) Souveränität und positives Recht	100
(1) Rechtsgeltung und Souveränität	100
(2) Die rechtliche Natur der Souveränität	101
(3) Positives Recht und Ausschließlichkeit der Souveränität	105
(4) Die Souveränität als Eigenschaft des Staates	106
cc) Erscheinungsformen staatlicher Rechtserzeugung	108
(1) Staatliches Recht und Völkerrecht	108
(2) Öffentliches Recht und Privatrecht	111
(3) Objektives Recht und subjektives Recht	111
d) Der Staat als Vollzieher des Rechts	112
e) Staat und Einheit des Rechts	113
aa) Die Einheit des innerstaatlichen Rechts	113
bb) Die fehlende Einheit des Völkerrechts	115
cc) Übernahme des Völkerrechts in innerstaatliches Recht	116
dd) Einheit des Rechts und Rechtswidrigkeit	117
4. Staat und faktische Macht	117
a) Die Gründung und Auflösung von Staaten	117
b) Souveränität und faktische Macht	118
c) Der Mißbrauch staatlicher Macht	120
III. Der Verfassungsstaat als legitimer Staat	120
1. Die Grundprinzipien des Verfassungsstaates	122
a) Die Grundrechte	122
b) Das Demokratieprinzip	124
aa) Leitgedanken	124
(1) Das Prinzip gemeinschaftlich ausgeübter Selbstbestimmung	124
(2) Legitimation der Hoheitsgewalt	125
bb) Volkswille und repräsentierende Institution	128
cc) Staats- und Volkssouveränität	132
(1) Souveräne Staatlichkeit als Instrument der Demokratie	132
(2) Legitimierende Funktion der Volkssouveränität	133
(3) Ideelle Vorgaben der Volkssouveränität für das Demokratieprinzip	135
dd) Das demokratiefähige Legitimationssubjekt	137
(1) Volk und Nation	137
(2) Demokratische Legitimation auf mehreren Ebenen	141

c) Das Rechtsstaatsprinzip	142
d) Das Sozialstaatsprinzip	143
e) Das Bundesstaatsprinzip	144
f) Die Entscheidung des Grundgesetzes für die internationale Zusammenarbeit	147
g) Weitere Grundprinzipien	148
2. Aufgaben des Verfassungsstaates	148
3. Weitere Leitgedanken verfassungsstaatlicher Strukturen	150
a) Staat und Gesellschaft	150
aa) Der Dualismus von Staat und Gesellschaft	150
bb) Freiheitliche und demokratische Wurzel des Dualismus	151
cc) Dualismus und Einheit des Staates	153
dd) Dualismus und Souveränität	155
ee) Anklänge im Grundgesetz	155
b) Subsidiarität des Verfassungsstaates	155
aa) Subsidiarität gegenüber der Gesellschaft	156
bb) Subsidiarität zwischen Hoheitsträgern	157
c) Recht und gestaltender Wille im Verfassungsstaat	159
4. Kernfrage: Ausgleich zwischen Individuum und Staat	163

Zweiter Teil:

Anfragen an den Staat der Gegenwart

§ 3: Der Staat in der internationalen Gemeinschaft	165
I. Entwicklungstendenzen von Hoheitsgewalt und Recht	165
1. Aufgabenbezogene Kooperation	165
a) Internationale Kooperation statt bloßer Koexistenz	165
b) Sachbereiche vernetzter Aufgabenwahrnehmung	166
aa) Der Staatsfundamentalzweck Sicherheit: Die internationale Friedensordnung	167
(1) Kapitel VII der Charta der Vereinten Nationen	167
(2) Systeme kollektiver Selbstverteidigung (NATO)	169
(3) Die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union	170
(4) Bi- und multilaterale Kooperationen	171
(5) Verfassungsrechtliche Rückbindung	171
bb) Grenzen der Hoheitsgewalt: Der internationale Schutz der Menschenrechte	172
cc) Staat und Gesellschaft: Die internationale Wirtschafts- ordnung	175
(1) Die Welthandelsorganisation (WTO)	176
(2) Die Europäische Gemeinschaft	176

(3) Die Europäische Währungsunion	179
(4) Nationale Regelungen	180
dd) Interdependenz als Regelfall	180
c) Sachangemessene Aufgabenwahrnehmung als Leitmotiv.....	182
2. Strukturen international vernetzten Rechts	184
a) Die Akteure der internationalen Rechtsentwicklung	184
aa) Erweiterte Völkerrechtsfähigkeit	184
bb) Überstaatliche Organisationen als Urheber von Sekundärrecht .	186
cc) Durchgriff in die innerstaatliche Rechtsordnung.....	187
dd) Der Staat als „Zwischengewalt“	187
b) Partielle Lösung vom Willen	188
aa) Das völkerrechtliche <i>ius cogens</i>	188
bb) Rechtspflichten <i>erga omnes</i>	190
cc) Naturrechtliche Strömungen im Völkerrecht?	191
c) Wahrnehmung des weltweiten Rechts als einheitliche Rechtsordnung	192
aa) Ebenen- und sachbezogene Einteilung	193
bb) Statik und Dynamik des internationalen Rechts	194
cc) Begriffliche Erfassung gewandelter Strukturen	196
(1) Die internationale Gemeinschaft	196
(2) Konstitutionalisierung internationalen Rechts	197
(3) Völkerrecht oder internationales öffentliches Recht?	200
II. Historische Einordnung.....	200
1. Vergleich zum mittelalterlichen Recht	200
2. Vergleich zum Vernunftrecht	201
3. Vergleich zum 19. Jahrhundert	202
III. Rückwirkungen auf den Verfassungsstaat	203
1. Staatlichkeit.....	204
a) Das Gewaltmonopol	204
b) Die Souveränität	205
aa) Anfragen an das Souveränitätskonzept	205
(1) Ersatzlose Aufgabe der Souveränität?.....	205
(2) Globalisierende Lösungsansätze	208
(a) Souveränität der Vereinten Nationen?	208
(b) Souveränität der internationalen Gemeinschaft?.....	210
(c) Souveränität des Völkerrechts?	211
(3) Konkurrenzlösungen.....	212
(a) Verdoppelung oder Teilbarkeit der Souveränität?.....	212
(b) Funktionelle Souveränität?	215
(4) Ansätze zur Modifikation fortbestehender	
Souveränität des Staates	217
(a) Trennung von innerer und äußerer Souveränität?.....	217
(b) Relativität der Souveränität?	217
(c) Territoriale Neuzuordnung?	218

bb) Kontinuität und Entwicklungsoffenheit des Souveränitätsprinzips	219
(1) Kontinuität des Prinzips souveräner Staatlichkeit	219
(2) Übertragbarkeit der Souveränität	222
c) Die drei Elemente der Staatlichkeit	223
d) Staat und Recht	225
2. Die Grundprinzipien des Verfassungsstaates	226
a) Die Grund- und Menschenrechte	227
b) Das Demokratieprinzip	228
aa) Beschränkung auf die staatliche Ebene	228
bb) Umfang und Art staatlicher Willensbildung und -betätigung ..	230
cc) Bindung als Zustand und Vorgang	231
(1) Gebundene Staatlichkeit	231
(2) Legitimation aktiver Selbstbindung	231
(a) Die ursprüngliche Zustimmung als entscheidender Legitimationsakt	232
(b) Mitwirkung an kooperativem Handeln	234
dd) „Formale“ Demokratie	235
c) Das Rechtsstaatsprinzip	238
d) Das Sozialstaatsprinzip	239
e) Das Bundesstaatsprinzip	239
f) Aufgaben des Verfassungsstaates	240
3. Zwischenergebnis	241
 <i>§ 4: Die Europäische Gemeinschaft als supranationale Organisation</i>	243
I. Strukturelemente europäischer Integration	243
1. Supranationalität	244
2. Grundsätzlich funktionaler, aber erweiterter Charakter der EG ..	245
3. Dynamik und Finalität der europäischen Integration	248
II. Rechtliche Einordnung der EG	250
1. Rahmenbedingungen der Rechtsentwicklung	250
a) Legale Evolution statt Revolution	250
b) Institutionell erzeugtes Recht und rechtsgeprägte Institution ..	251
2. Normlogische Strukturen des Europarechts	252
a) Genuin europarechtliches und völkerrechtliches Erklärungsmodell ..	252
b) Die Souveränität als normlogischer Ausgangspunkt des Europarechts	254
aa) Die Souveränität als normlogisches Bindeglied	255
bb) Die Souveränität als Garantin der Gestaltbarkeit des Rechts ..	258
c) Vertrag und Zustimmungsgesetz	262
d) Klarstellende Abgrenzungen	264

aa) Juristische, nicht politische Souveränität	264
bb) Kein Schluß aus der Kompetenz-Kompetenz auf die Prüfungskompetenz	266
3. Die Grundprinzipien legitimer Hoheitsgewalt	267
a) Rechtfertigungsbedarf auch der EG	267
b) Übertragbare oder zumindest wandlungsfähige Prinzipien	268
aa) Die Grundrechte und das Rechtsstaatsprinzip	268
bb) Das Sozialstaatsprinzip	270
cc) Das Bundesstaatsprinzip	270
c) Das Demokratieproblem	271
aa) Grundlagen und Rahmenbedingungen	273
(1) Normative Maßstäbe der Demokratie in Europa	273
(a) Das Demokratieprinzip als Bestandteil des Europarechts	273
(b) Grundgesetzliche Maßstäbe der Integration Deutschlands	275
(2) Staatlichkeit als ausschließliche oder primäre Bezugs- größe der Demokratie	275
(a) Artikel 20 Absatz 2 Satz 1 GG	276
(b) Ebenenverdoppelung im deutschen Bundesstaat	277
(c) Verallgemeinerbarer Grundgedanke	278
bb) Das Legitimationssubjekt	279
(1) Soziale Homogenität des legitimationsfähigen Verbandes	279
(2) Voraussetzungen eines legitimationsfähigen Verbandes aller Unionsbürger	280
(3) Fehlen einer europäischen Bewußtseinsgesamtheit	283
(4) Entwicklungsperspektiven	285
cc) Die institutionelle Ausgestaltung der EG	287
(1) Der Rat	287
(2) Das Europäische Parlament	288
(3) Die Kommission	292
dd) Demokratische Legitimation der Gemeinschaft	292
(1) Die beiden Legitimationsstränge	292
(a) Demokratische Legitimation auf mitglied- staatlicher Ebene	292
(b) Demokratieähnliche Legitimation auf euro- päischer Ebene	294
(2) Normative Bewertung der demokratischen Legitimation der Gemeinschaft	297
(a) Zusammenwirken beider Legitimationsstränge	297
(b) Kein rechtliches Demokratiedefizit	297
(c) Das Verhältnis von Rat, Europäischem Parlament und Kommission	300
III. Das Gemeinschaftsrecht als Recht der Völker und eines Bundes	302
1. Beschreibende Gesamt- und normative Einzelanalyse	302
2. Der Vertrag als Verfassung	305

a) Der Verfassungsbegriff	305
b) Strukturelle Eigenheiten europarechtlichen Verfassungdenkens	307
aa) Die verfassungändernde als verfassunggebende Gewalt	307
bb) Funktionen einer europäischen Verfassung	309
cc) Die Verfassung als dauerhafte Ordnung im Grundsätzlichen	311
§ 5: Der Verfassungsstaat zwischen demokratischer Rück- und überstaatlicher Einbindung: entwicklungsleitende Grundgedanken	313
I. Von der Souveränitätsfrage zum Problem legitimer Rechtsinhalte ..	313
II. Übereinstimmende und widerstreitende Rechtsinhalte	314
1. Das Zusammenwirken individualschützender Rechtsinhalte	314
2. Das Spannungsverhältnis von Aufgabenangemessenheit und Demokratie	315
a) Aufgabenangemessenheit als Motiv konkreter Bindungen und Kompetenzen	315
b) Demokratie als abstrakt kompetenzwährender Leitgedanke	316
c) Spannungslage der Ideen und rechtliche Folgen	317
III. Die Suche nach einem angemessenen Verhältnis von Ein- und Rückbindung	319
1. Einführende Leitgedanken	320
a) Die Perspektive künftiger Entwicklungen als Schwerpunkt der Fragestellung	320
b) Die Idee der Subsidiarität	320
aa) Kernaussage	320
bb) Verbindung von Subsidiarität und Demokratie	322
cc) Subsidiarität im weiteren Sinn	324
(1) Subsidiarität als Kompetenzausübungsschranke	324
(2) Subsidiarität als Auslegungshilfe	324
2. Ausgleich auf überstaatlicher Ebene	326
a) Völkerrecht	326
aa) Zur Subsidiarität als Maßstab internationalen Sekundärrechts ..	326
bb) Zur Subsidiarität als Auslegungskriterium internationalen Rechts	327
cc) Subsidiarität als Umschreibung gegenwärtiger Aufgaben- teilung	328
b) Europarecht	329
aa) Normative und ideelle Grundlagen	329
(1) Subsidiaritäts- und Demokratieprinzip im geltenden Europarecht	329
(a) Das Subsidiaritätsprinzip	329
(b) Das Demokratieprinzip	332

(c) Verbindung von Subsidiarität und Demokratie	332
(d) Subsidiarität im weiteren Sinn	336
(2) Subsidiaritätsidee und Integrationsdichte	337
bb) Ausgleich von Aufgabendenken und demokratischer Legitimation	338
(1) Die rechtliche Kompetenzausübungsschranke der Subsidiarität	339
(a) Grundgedanken aufgabenbezogener Subsidiarität	339
(b) Vorschlag einer effektiveren Interpretation	341
(c) Das Beispiel der Ausübung marktbezogener Kompetenzen	343
(2) Handhabung sonstigen Gemeinschaftsrechts im Lichte der Subsidiarität	344
(a) Das Beispiel der Interpretation von Kompetenznormen ..	344
(b) Das Beispiel der Auslegung der Marktfreiheiten	348
(3) Subsidiarität im Zusammenspiel von positiver und negativer Integration	350
3. Ausgleich auf verfassungsrechtlicher Ebene	352
a) Die Begründung überstaatlicher Verpflichtungen	352
aa) Demokratie und offene Staatlichkeit	352
bb) Subsidiarität als konkludenter Maßstab überstaatlicher Bindungen	354
b) Beteiligung an der intergouvernementalen Kooperation	355
aa) Die derzeitige Rechtslage	355
bb) Rechtspolitische Erwägungen	356
c) Sensibilisierung der Verantwortungsträger	357
Zusammenfassung und Gesamtergebnis:	
Kontinuität und Wandel souveräner Verfassungsstaatlichkeit	359
Literaturverzeichnis	389
Register	427